



Grosseltern
5400 Baden
056 558 91 77
www.grosseltern-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'029
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Seite: 12
Fläche: 27'590 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800.012

Referenz: 76145819
Ausschnitt Seite: 1/2

Aktuell «VIELE FRAUEN ERLEIDEN AUFGRUND DER UNBEZAHLTEN CARE-ARBEIT RENTENEINBUSSEN»



40 Prozent der Grosseltern betreuen ihre Enkel mindestens einmal pro Woche – meistens gratis. Das soll sich nun endlich ändern, findet Ruth Fries von der sozialen Bewegung GrossmütterRevolution. An deren Tagung im November forderte die 70-Jährige deshalb eine Entschädigung für betreuende Grosseltern. Die NZZ berichtete darüber, Radios zogen nach und das Grosseltern-Magazin postete den Beitrag auf Facebook. Das Echo war riesig. Viele Grossmütter betonten, dass sie ihre Enkel gern betreuen, dass die Liebe, die sie dafür bekommen, ihr Lohn sei. «Oft musste ich mich gegen den Vorwurf (jetzt will sie für eine so schöne Sache wie Enkelhüten bezahlt werden!) oder (jetzt belasten die Grosseltern das Familienbudget noch zusätzlich), wehren», sagt Ruth Fries. «Natürlich geht es mir nicht um einen Stundenlohn und ich beabsichtige auch keine Zeiterfassung einzuführen.»

Aber sie findet, der Staat müsse in die Pflicht genommen werden. Ihre Ideen für eine Entschädigung: höhere Rente, Steuererleichterungen oder Betreuungsgutschriften, die Grossmütter einlösen können, falls sie später auf Hilfe angewiesen sind. Schliesslich ermöglichen die Grosseltern ihren Kindern, dass diese mehr ausser Haus arbeiten können, mehr verdienen und entsprechend höhere Steuern zahlen.

Silvia Schenker, die für die SP von 2003 bis 2019 im Nationalrat war, hat 2015 einen Vorstoss im Parlament eingereicht mit dem Ziel, die Dimension der Grosseltern-Arbeit sichtbar zu machen. Sie weiss, dass viele Grosseltern gar nicht auf die Idee kämen, für die Betreuung der Enkel etwas zu verlangen. Trotzdem sei es wichtig, über das Thema zu sprechen. «Es ist bekannt, dass viele Frauen aufgrund der unbezahlten Care-Arbeit Einkommenseinbussen und später auch Renten-



Grosseltern
5400 Baden
056 558 91 77
www.grosseltern-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 11'029
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Seite: 12
Fläche: 27'590 mm²

Auftrag: 1084696
Themen-Nr.: 800.012

Referenz: 76145819
Ausschnitt Seite: 2/2

einbussen erleiden», sagt sie. «Gerade bei diesen Frauen sollte nach einer Lösung gesucht werden, damit sie in irgendeiner Form eine auch materielle Anerkennung dafür erhalten, dass sie diesen wichtigen Beitrag leisten.» Aber es sei schwierig, ein geeignetes Instrument zu finden und erst recht, das politisch durchzubringen.

Grundsätzlich sei es wichtig, die Betreuungsarbeit der Grosseltern im Gesamtkontext der unbezahlten Care-Arbeit zu betrachten. Auch wenn Schenkers Vorstoss der letzte war, der zum Thema Grosseltern im Parlament eingereicht wurde, ist sie zuversichtlich, dass «Care-Arbeit, deren Bezahlung, die Frage der Verteilung bei der Care-Arbeit und all die damit zusammenhängenden Fragen stark an Bedeutung gewinnen werden». ~CAP